©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Vom Storch in Schwaben

Bericht für 1970 und 1971

Von Georg und Gretel Steinbacher

Seit nunmehr 18 Jahren zählen wir den Bestand des Weißstorchs *Ciconia ciconia* im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Im folgenden wird das Ergebnis für die Jahre 1970 und 1971 vorgelegt. Wieder danken wir unseren zahlreichen Helfern, insbesondere den Herren Bürgermeistern und Schulleitern, die wir angeschrieben und die uns bereitwillig und liebenswürdig Auskunft gegeben haben, sehr herzlich. Ohne ihre entgegenkommende Hilfe wären unsere Bemühungen erfolglos geblieben.

Unser Bericht bezieht sich auf das Gebiet unseres Regierungsbezirks in den alten Grenzen, vor der Gebietsreform. Das gilt sowohl für jene des Bezirks wie auch für jene der Landkreise.

1970 waren folgende Nester besetzt:

1. Landkreis Augsburg: Gablingen (Paar)
2. Kreis Dillingen: Bächingen (Paar), Fristingen (Paar), Gremheim (Paar), Mödingen (Paar), Weisingen (Paar).
3. Kreis Donauwörth: Donauwörth (Paar).
4. Kreis Günzburg: Leipheim (Paar), Offingen (Paar).
5. Kreis Illertissen: Babenhausen (Paar), Unterroth (Paar).
6. Kreis Kaufbeuren: — —
7. Kreis Krumbach: Balzhausen (Paar).
8. Kreis Memmingen: Lauben (Paar).
9. Kreis Mindelheim: Bedernau (Paar), Pfaffenhausen (Paar).
10. Kreis Neuburg: — —
11. Kreis Nördlingen: Auhausen (Einzelstorch), Bühl (Paar), Fessenheim (Paar), Großelfingen (Paar), Munningen (Paar), Öttingen (Paar), Rudelstetten (Paar).
12. Kreis Schwabmünchen: Schwabmünchen (Paar).
13. Kreis Wertingen: Lauterbach (Paar), Meitingen (Paar), Wertingen (Paar), Zusamzell (Paar).

Diese Aufstellung ergibt nun im Vergleich mit jener für 1969 (unser Bericht 1970, S. 35-40), daß 1970 von einem Paar neu die im Vorjahr leeren Nester in Babenhausen (Krs. Illertissen) und Wertingen (Krs. Wertingen) besetzt wurden, während das im Jahr vorher von einem Einzelstorch beflogene Nest in Weisingen (Krs. Dillingen) nunmehr von einem Paar angenommen wurde. Dagegen blieben die 1969 von einem Paar bewohnten Nester in Jettingen und Riedhausen (Krs. Günzburg), Erkheim und Heimertingen (Krs. Memmingen), Tussenhausen (Krs. Mindelheim), Staudheim (Krs. Neuburg), Alerheim (Krs. Nördlingen) ebenso leer wie die 1969 von je einem Einzelstorch angenommenen Nester in Klosterbeuren (Krs. Illertissen), Buchloe (Krs. Kaufbeuren) und Wechingen (Krs. Nördlingen).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

1971 wurden folgende Nester angenommen:

1. Landkreis Augsburg: Gablingen (Paar).
2. Kreis Dillingen: Bächingen (Paar), Fristingen (Paar), Gremheim (Paar), Mödingen (Paar), Weisingen (Paar).
3. Kreis Donauwörth: Donauwörth (Paar).
4. Kreis Günzburg: Jettingen (Paar), Leipheim (Einzelstorch), Offingen (Paar).
5. Kreis Illertissen: Unterroth (Paar).
6. Kreis Kaufbeuren: — --
7. Kreis Krumbach: Balzhausen (Paar).
8. Kreis Memmingen: Lauben (Paar).
9. Kreis Mindelheim: Bedernau (Paar), Kirchheim (Einzelstorch), Pfaffenhausen (Paar).
10. Kreis Neuburg: Staudheim (Einzelstorch).
11. Kreis Nördlingen: Amerbach (Paar), Bühl (Paar), Fessenheim (Paar), Großelfingen (Paar), Munningen (Paar), Öttingen (Paar), Rudelstetten (Einzelstorch).
12. Kreis Schwabmünchen: Schwabmünchen (Paar).
13. Kreis Wertingen: Lauterbach (Einzelstorch), Meitingen (Paar).

Diese Liste weist nach, daß die 1970 leeren Nester in Jettingen (Krs. Günzburg) und Amerbach (Krs. Nördlingen) in diesem Jahr von einem Paar, jene in Kirchheim (Krs. Mindelheim) und in Staudheim (Krs. Neuburg) von einem Einzelstorch bezogen wurden. Die 1970 von einem Paar besetzten Nester in Leipheim (Krs. Günzburg), Rudelstetten (Krs. Nördlingen) und Lauterbach (Krs. Wertingen) wurden 1971 nur von einem Einzelstorch angenommen, während jene in Babenhausen (Krs. Illertissen), Wertingen und Zusamzell (Krs. Wertingen) ebenso leer standen wie das 1970 von einem Einzelstorch besetzte Nest in Auhausen (Krs. Nördlingen). Besonders lehrreich ist die folgende Tabelle, die es uns gestattet, die Zählungsergebnisse einer längeren Periode zu vergleichen. Ihre erste Spalte zeigt jeweils den für die Spanne von 1954 bis 1966 errechneten Mittelwert, die folgenden Spalten die Zahlen aus den Jahren 1966 bis 1971.

Danach hat sich unser Storchenbestand von 1954 an auf etwa gleicher Höhe gehalten: Wir können hinzufügen, daß frühere Zählungen in den Jahren 1933 und 34 ähnliche Werte erkennen lassen, obwohl sie leider nicht vollständig waren. 1967 ist dann die Zahl der horstbesetzenden Altstörche plötzlich um 28,7% zurückgegangen. Gleichzeitig fiel die Zahl der flüggen Jungen bedenklich ab. Lag diese zuvor im langjährigen Mittel (106) deutlich, in guten Jahren aber erheblich über der Zahl der horstbesetzenden Altvögel (1955 124:96, 1957 117:91, 1962 122:102), so fiel sie von 1965 an bereits auffällig und betrug 1969 nur noch 39:65. Seither ist sie wieder etwas angestiegen. Leider kehrten aber 1971 nur noch 49 Altstörche im Frühjahr auf einen Horst zurück. Im langjährigen Mittel waren es 95,8, in den besten Jahren 1962 dagegen 102, bzw. 1961 und 1966 101! Es läßt sich also eindeutig aussagen, daß der plötzliche Rückgang der Störche ab 1967 von schlechtem Bruterfolg in etwa den gleichen Jahren begleitet war. Das läßt vermuten, daß die uns leider nicht bekannten Faktoren, die im Winterquartier die Zahl der Altstörche reduzierten, schon von 1965 an den Bruterfolg beeinträchtigten und die Zahl der flüggen Jungen ungünstig beeinflußten (1965 87, 1966 86, 1969 nur noch 39).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

	Mittelwert 1954-66	1966	1967	1968	1969	1970	1971
besetzte Horste	49,4	51	38	35	35	27	27
von Einzelstorch besetzt	2,9	1	4	2	5	1	5
von einem Paar besetzt	46,5	50	34	33	30	26	22
Paare mit Bruterfolg	35,2	30	19	19	19	17	16
Paare ohne Bruterfolg	11,3	20	15	14	11	9	6
diese in % aller Paare	24,3	40	44,1	42,4	36,7	34,6	27,3
flügge Junge	106	86	54	54	39	46	50
Durchschnitt flügger Junger für das Paar m. Bruterfolg	3	2,9	2,8	2,8	2,1	2,7	3,1
Durchschnitt flügger Junger für alle Paare	2,3	1,7	1,6	1,6	1,3	1,7	2,3
Horstbesetzende Altstörche	95,8	101	72	68	65	53	49

Es wird sich nur sehr schwer feststellen lassen, welche Faktoren außerhalb unserer Heimat auf unsere wandernden Störche einwirken und welcher Natur sie sind. Wir können zunächst nur versuchen, in unserem eigenen Bereich dem Rückgang dieses schönen Vogels entgegenzuwirken und ihm hier jeden nur erdenkbaren Schutz angedeihen zu lassen. Eine gewisse Hoffnung gibt uns die Tatsache, daß der Bruterfolg sich relativ gebessert hat und man vermuten darf, daß die Umwelt hier im Brutgebiet nicht an den schlechten Resultaten der Jahre 1965-69 Schuld war.

Zum Zug der Seeschwalben *(Sternidae)* im Ulmer Raum

Von Jochen Hölzinger und Klaus Schilhansl

Die vorliegende Auswertung umfaßt die Beobachtungen aus den vergangenen 25 Jahren (1947 bis 1971). Aus früheren Jahren liegen nur sehr spärliche Meldungen zum Vorkommen der Seeschwalben vor. Doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß bis in das 19. Jahrhundert neben der Flußseeschwalbe die Lachseeschwalbe als Brutvogel an Donau und Iller vorkam (vgl. Hölzinger 1964), gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vor allem durch Flußbegradigungen und Eiersammler ausgerottet und seither bei uns nicht mehr beobachtet wurde. Heute brütet die Flußseeschwalbe nur noch ausnahmsweise an der Donau (1963 und 1964 je 1 Brutpaar), zieht jedoch alljährlich durch. Von den übrigen Seeschwalben ziehen mehr oder weniger regelmäßig durch: Trauer-, Weißflügel-, Weißbart- und Raubseeschwalbe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg, Steinbacher Gretel

Artikel/Article: Vom Storch in Schwaben 14-16